

Clubobfrau Daniela GMEINBAUER

15. Juni 2023

## **A N T R A G** **zur** **Dringlichen Behandlung**

Betreff: Situation Stadtpark

Sehr geehrte Frau Bürgermeisterin!

Der öffentliche Raum kann, soll und wird von allen Grazer:innen benutzt werden. Auf den Grazer Straßen und Gassen, Fußgänger- und Radwegen, den Plätzen und Parks treffen die unterschiedlichsten Nutzungsbedürfnisse und Interessen von ebenso unterschiedlichen Bevölkerungsgruppen aufeinander. In letzter Zeit kollidieren diese aber leider immer häufiger miteinander.

Seit geraumer Zeit diskutieren wir in Graz wieder intensiv Themen und Probleme, die die Menschen berühren, stören und beängstigen. Themen und Problem, die nicht neu sind, aber in den letzten Monaten aus verschiedenen Gründen wieder verstärkt in Graz aufgetreten.

Als Volkspartei haben wir in mehreren vergangenen Gemeinderatssitzungen versucht, die verantwortlichen Stadtregierungsmitglieder dazu zu bewegen, die Dringlichkeit der Problematik anzuerkennen und diese einer entsprechenden Lösung zuzuführen.

Diese ist leider noch nicht erkennbar oder spürbar geworden. Der tägliche Blick auf den Hauptplatz lässt keine Entspannung der Situation erkennen. Dadurch scheint leider auch die Akzeptanz vieler Grazer:innen gegenüber dem Lebensmodell der hier teilweise am Hauptplatz gestrandeten wenigen Menschen zu sinken. Niemand hat die Absicht, die Freiheit der Menschen zu beschränken, Freiheit bedeutet aber auch, Verantwortung für Mitmenschen zu leben.

Leider verschärft sich der Zustand nicht nur inmitten der Stadt, sondern auch andernorts.

Wir wissen, dass der Stadtpark und hier vor allem der Stadtparkbrunnen und der Pavillon, schon bislang kein Ort der Ruhe und Sicherheit waren, doch auch hier erleben wir, analog zur Innenstadt, eine Zunahme an Zwischenfällen. Diese bereiten Sorge und sollten Grund genug sein, als Politik aktiv zu werden.

Wie die Bürgermeisterin und andere Politiker:innen auch, erreichen uns Hilferufe aus der Bevölkerung, die durch die Situation im Stadtpark besorgt, verärgert und verängstigt sind. Vor einem Monat wurde berichtet, dass eine Bande im Stadtpark mindestens elf Raubüberfällen beging. Großeltern erzählen, dass sie mit ihren Enkelkindern Umwege durch den Park zum Spielplatz gehen müssen, um Kinder vor dem Kontakt mit Drogenkriminalität, Alkoholismus, Pöbeleien oder der Gefahr freilaufender Hunde zu bringen.

Wir meinen, dass sich alle Parkbesucher:innen, ob Grazer:innen oder Touristen:innen, dort wohl fühlen sollen.

Das wäre durch den Rückgriff auf eine bewährte und leider abgeschaffte Form der Parkbetreuung möglich: Die Parkbetreuung durch fix installierte Parkwächter:innen. Sie können Bezugspersonen für Kinder, Jugendliche und Erwachsene sein. Mit einem Fahrrad ausgestattet könnten sie ständig im gesamten Parkbereich präsent sein. Das betrifft vor allem Stadtpark, Oeverseepark, Volksgarten, Schloßberg, Metahofpark, Europapark und auch die Murpromenade. Sogenannte „Springer“ könnten abwechselnd kleinere Parks betreuen.

Parkwächter können allein durch ihre Anwesenheit nach außen hin präventiv eine Respektsperson verkörpern und bestehende Verordnungen der Stadt (z. B. Keine Radfahrer:innen auf Parkwegen, Leinen- und Maulkorbpflicht, Nicht Wegräumen von Hundstrümmern) auch durchsetzen.

Die Sicherheit der Grazer:innen darf nicht für politische Zwecke instrumentalisiert werden, Ängste dürfen nicht aus politischem Kalkül missbraucht oder gar geweckt werden. Wenn aber die Sachlage derart eindeutig ist und die Hilferufe immer lauter werden, ist es selbstverständlich Pflicht der Politik, die Bedürfnisse, Sorgen und Ängste der Menschen ernst zu nehmen und dementsprechend zu handeln. Essentielle Naherholungsgebiete wie der Stadtpark dürfen für die Mehrheit der Bevölkerung einfach nicht zur „No-Go-Area“ werden und es darf nicht zum Normalzustand in Graz werden, dass wir manche Gegebenheiten einfach negieren und die einzige Lösung darin besteht, dass Menschen diese Gebiete dann einfach meiden.

Ich stelle daher namens des ÖVP-Gemeinderatsclubs folgenden

### **Dringlichen Antrag:**

1. Bürgermeisterin Elke Kahr wird ersucht, gemeinsam mit der GPS ein Sicherheitskonzept für den Stadtpark zu prüfen.
2. Bürgermeisterin Elke Kahr wird ersucht, eine Strategie unter dem Arbeitstitel „Miteinander im öffentlichen Raum“ zur Bewältigung der im Motivenbericht beschriebenen Herausforderungen und Problemlagen zu erstellen.
3. Um Sofortmaßnahmen für die betroffene Bevölkerung zu setzen, wird Bürgermeisterin Elke Kahr ersucht, sich mit der Polizei in Verbindung zu setzen, dass diese vor Ort Präsenz zeigt und vermehrt Kontrollen durchführt.
4. Die zuständigen Stellen werden aufgefordert, die Wiederaufnahme der Betreuung der öffentlichen Parks durch fix installierte Parkwächter:innen zu prüfen.